

Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Telegramm-Adresse:
Volksfreund Schneeberg.

Fernsprecher:
Schneeberg 31.
Aue 25.
Schwarzenberg 19.

Amtsblatt für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Lößnitz, Neustadt, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildensess.

Fr. 39.

Der "Erzgeb. Volksfreund" erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen und Feierwochen zweimal täglich 1 Mark 80 Pf. Zulieferer werden pro Lieferung eine Reise mit 10 Pf., im übrigen Teil die übliche Reise mit 80 Pf. Beladen die 5 markante Reise mit 20 Pf. bestreut; Postzettel, zollzulässiger Gas nach erhöhtem Tarif.

Freitag, den 15. Febr. 1895.

Post-Zeitungskarte Nr. 2180.

Abonnement-Rabatte für die am Nachmittag erschienene Nummer bis Sonntag 11 Uhr. Eine Abzugskarte für die nächstfolgende Ausgabe des Kreisblatts, an den vorgeschriebenen Tagen sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben. Rücktrittliche Aufträge nur gegen Bezahlung. Ihr Rücktritt eingelassener Werbung ist nicht die Verantwortung des Herausgebers.

48.
Jahrgang.

G r i a b, das diesjährige Musterungsgeschäft in den Aushebungsbezirken Schwarzenberg und Schneeberg betr.

Unter Hinweis auf den nachstehenden, für die diesjährige Musterung im Bezirk der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg aufgestellten Geschäftsanplan werden

- a. die Militärfähigen des Jahrganges 1875 und
- b. diejenigen Militärfähigen früherer Altersklassen, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihr Militärvorhältnis erhalten haben, oder von der Gefestigung zur Musterung nicht ausdrücklich entbunden sind, zu den nachstehend festgesetzten Musterungsterminen vor der Ersatz-Commission zunächst zur Vermehrung der Zwangsverpflichtung und der in § 26 der Wehr-Ordnung angedrohten Strafen und Nachzelle zu erscheinen, während das persönliche Erscheinen in den Loosungsterminen den Militärfähigen freigestellt bleibt.

Dabei wird auf nachstehende Bestimmungen besonders aufmerksam gemacht:

1. Die von der Ersatz-Commission ausgesprochene, im Loosungsschein vermerkte Entscheidung ist nicht endgültig, erst von der Königl. Ober-Ersatz-Commission wird im Aushebungstermine entscheidende Bestimmung getroffen.
2. Militärfähige, welche durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert sind, haben ein dringliches Zeugnis einzurichten, welches, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist, durch die Ortsbehörde zu beglaubigen ist. (§ 62, der Wehr-Ordnung.)
3. Militärfähige, welche sich im Musterungstermine freiwillig zur Aushebung melden und dadurch auf ihre Loosnummer verzichten, können zwar nicht mit Bestimmtheit darauf rechnen, beim Aushebungsgeschäft demjenigen Truppenteil überwiesen zu werden, zu welchem sie vorgemustert sind, sie können dagegen bestimmt darauf rechnen, am allgemeinen Einstellungstermine eingesetzt, also nicht dem Rückerfolg zugestellt zu werden, oder übermäßig zu bleiben.
4. Es haben daher Militärfähige, welche gern eingesetzt sein wollen, den Bezug auf ihre Loosnummer bereits im Musterungstermine zu erklären.
5. Militärfähige, welche sich freiwillig zu einer vierjährigen aktiven Dienstzeit bei der Kavallerie verpflichten, dienen, sofern sie dieser Verpflichtung nachgekommen sind, in der Landwehr ersten Aufgebots nur 3 Jahre. (§ 12, der Wehr-Ordnung.) Reflektirende haben, sofern sie das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, die Bescheinigung über die Einwilligung des Vaters oder des Vormundes, sowie eine obrigkeitsliche Bescheinigung darüber, daß der sich Weidende durch Civilverhältnisse nicht gebunden ist und sich unablässhaft geführt hat, bei dem unterzeichneten Civilvorstande längstens bis zur Beendigung des Musterungsgeschäfts einzureichen.
6. Militärfähige, welche an Epilepsie zu leiden behaupten, haben auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen herfür zu stellen und abhören zu lassen, oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes beizubringen. (§ 65,6 der Wehr-Ordnung.) Die bezüglichen Protocole sind spätestens im Musterungstermine vorzulegen.
7. Jeder Militärfähige, sowie seine Angehörigen sind berechtigt, spätestens im Musterungstermine Anträge auf Zurückhaltung oder Befreiung von der Aushebung zu stellen. Die Bevölkerung sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von obrigkeitslich beglaubigten Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. (§ 32 und 63,7 der Wehr-Ordnung.)

Kommen gleichzeitig zwei Söhne hilfsbedürftiger Familien zur Gestellung, welche nicht gleichzeitig als Erwachsene entbunden werden können, oder steht einer beider in der Armee, so kann auf Grund des eingeschlagenen Zurückhaltungsantrags der eine zurückgestellt und spätestens nach Ablauf des zweiten Musterungsjahres, bei gleichzeitiger Entlassung des zuerst eingestellten Sohnes eingestellt werden. (§ 32,8 der Wehr-Ordnung.) Sitzt sich ein Zurückstellungsantrag auf die Arbeits- bzw. Aufsichtsunfähigkeit der Eltern pp. des Militärfähigen, so muß solches durch ärztliche Untersuchung im Musterungstermine bestätigt werden, und haben sich die Bevölkerung persönlich mit einzufinden. (§ 33,5 und 63,7 der Wehr-Ordnung.)

Zeugnisse, welche zum Beweise der Befreiung vom Militärdienste oder wegen erledigter Zurückhaltung gebraucht und von Behörden — Stadträthen, Bürgermeistern oder Gemeindesvorständen — ausgestellt werden, müssen entweder auf eigene Kenntnis der Verhältnisse der darin Nachzuhenden, oder auf eingezogene fachliche Erklärung sich gründen.

Zurückhaltungsanträge, welche die Ersatz-Commission für unbegründet befindet, werden der Königl. Ober-Ersatz-Commission zur Entscheidung vorgelegt. Einsprüche gegen die Entscheidung der Ersatz-Commission müssen binnen 10 Tagen, von dem Tage an gerechnet, an welchem die Entscheidung der Ersatz-Commission für publicirt anzusehen war, bei der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg unter Beibringung der nötigen Nachweise und Belege eingereicht werden.

Die Ortsbevölkerung haben für pünktliche Gestellung der Mannschaften Sorge zu tragen; daß zur Musterung deputirte Mitglied des Stadtrathes, Stadtgemeinderathes oder Gemeinderathes hat die Rekruten zu begleiten und die Rekrutierungsmatrikeln nebst Gedruckten und den sonstigen Belegstücken mitzubringen. (§ 61,3 und 106 der Wehr-Ordnung.)

Schwarzenberg, am 13. Februar 1895.

Der Civilvorstande der Ersatz-Commission in den Aushebungsbezirken Schwarzenberg und Schneeberg.

Febr. von Wirsing.

Leicher.

G e s c h ä f t s p l a n.

I. Musterungstermine.

1. im Aushebungsbereiche Schwarzenberg;

a. im Musterungsorte Johanngeorgenstadt,

im Rathaus zu Johanngeorgenstadt,

von Vormittags 1/10 Uhr an:

den 9. März 1895 für die Militärfähigen aus den Orten: Breitenbrunn, Breitenhof,

Ziegel, Steinbach, Steinheid, Wittigshof und Johanngeorgenstadt;

b. im Musterungsorte Schwarzenberg

im Bade Ottenstein in Schwarzenberg,

von Vormittags 8 Uhr an:

den 11. März 1895 für die Militärfähigen aus den Orten: Bermgrau, Betsfeld, Bernsbach und Bodau;

den 12. März 1895 für die Militärfähigen aus den Orten: Brandorf, Cela, Grünhain,

Grünstädtel, Langenberg mit Förstel, Marlsbach mit Unterscheibe, Mittweida

mit Obermittweida, Neukirch mit Untersachsenfeld und Obersachsenfeld,

den 14. März 1895 für die Militärfähigen aus den Orten: Lauter, Naschau, Waschleithe

und Wilzenau;

den 15. März 1895 für die Militärfähigen aus den Orten: Böhla, Rittersgrün, Zellerhäuser und Schwarzenberg;

2. im Aushebungsbereiche Schneeberg:

a. im Musterungsorte Völkisch,

im Rathaus zu Völkisch,

von Vormittags 9 Uhr an:

den 18. März 1895 für die Militärfähigen aus den Orten: Alberoda, Dittersdorf, Gihna,

Niederroßalter, Niederlöbnitz, Niederspannthal, Oberrossalter, Oberspannthal,

Streitwald und Völkisch,

b. im Musterungsorte Eibenstock,

in der Eberwein'schen Restauration in Eibenstock,

von Vormittags 9 Uhr an:

den 19. März 1895 für die Militärfähigen aus den Orten: Reichelsdorf, Schönheide und Schönberghammer;

den 20. März 1895 für die Militärfähigen aus den Orten: Carlshof mit Weitersglashütte, Blaufenthal, Hundshübel, Muldenhammer, Reidharzthal, Oberflöhringhausen,

Sosa, Unterflöhringhausen, Wildenthal und Wolfsgrün;

den 21. März 1895 für die Militärfähigen aus Eibenstock;

c. im Musterungsorte Schneeberg,

im Gasthofe zur Sonne in Schneeberg,

von Vormittags 9 Uhr an:

den 22. März 1895 für die Militärfähigen aus Aue,

den 23. März 1895 für die Militärfähigen aus den Orten: Auerhammer, Alberau,

Lindenau, Niederschlema, Neudorf, Oberschlema, Schindler's Werk und Zelle,

den 25. März 1895 für die Militärfähigen aus den Orten: Burkhardtsgrün, Griesbach,

Reußtädtel und Bischau,

den 26. März 1895 für die Militärfähigen aus Schneeberg;

II. Loosungstermine.

1. den 16. März 1895 von Vormittags 8 Uhr an für die Militärfähigen des Jahrganges 1875/95 aus dem Aushebungsbereiche Schwarzenberg im Bade Ottenstein in Schwarzenberg;

2. den 27. März 1895 von Vormittags 9 Uhr an für die Militärfähigen des Jahrganges 1875/95 aus dem Aushebungsbereiche Schneeberg im Gasthofe zur Sonne in Schneeberg.

Nach § 6 des Gesetzes, die Ehen unter Personen evangelischen und katholischen Glaubensbekennisses und die religiöse Erziehung der Kinder von Eltern verschiedener Konfessionen betr., vom 1. November 1836 — Gesetz- und Verordnungsbuch vom Jahre 1836 Seite 299 — sind die Kinder aus gemischten Ehen in der Regel in der Confession des Vaters zu erziehen, es ist jedoch den Eltern gestattet, durch freie Übereinkunft unter Beobachtung der nachstehend sub ○ abgedruckten, in § 7 des gedachten Gesetzes vorgeschriebenen Erfordernisse unter sich etwas anderes festzulegen.

Da es häufig vorgekommen ist, daß die betreffenden Eltern auf die Notwendigkeit der Abschließung eines Vertrags wegen der Erziehung der Kinder erst bei deren Aufnahme in der Schule und wenn es zum Abschluß eines solchen Vertrages bereits zu spät ist, aufmerksam wurden, so unterscheidet die Königliche Bezirksschulinspektion nicht, auf die Bestimmungen in §§ 6 und 7 des eingangsgedachten Gesetzes vom 1. November 1836 und die Notwendigkeit eines rechtzeitigen Vertragsabschlusses über eine etwa beabsichtigte abweichende konfessionelle Erziehung von Kindern aus gemischten Ehen aufmerksam zu machen.

Schwarzenberg, am 10. Februar 1895.

Königliche Bezirksschulinspektion.

Fr. v. Wirsing. Dr. Hanns.

Dr.

○

§ 7.

Eine solche Übereinkunft der Brautleute oder Ehegatten über die Confession der Kinder ist an eine Einwilligung der Eltern, Vormünder oder Geschäftsträger nicht gebunden, es sind jedoch hierbei sowohl die allgemeinen Bedingungen eines rechtsbefähigten Vertrags, sowohl auch folgende Formen zu beobachten.

a. die Erklärung muß vor dem ordentlichen Richter des Ortsgerichts vor dem Mannes und insofern derselbe ein Ausländer ist und im Inlande ein bestimmtes Wohnsitzrecht noch nicht erlangt hat, vor dem competenten Richter der Braut,

b. an Gerichtsstelle,

c. von beiden Theilen, welche deshalb persönlich erscheinen müssen und

d. ohne Auflösung eines Geistlichen oder anderer Personen

abgegeben und über dieselbe ein legales Protocoll in gesetzlicher Form aufgenommen werden.

Konkursverfahren.

Lebt das Vermögen des Buchverlegers und Einzelhändlungsunternehmers August Edwin Becker in Breitwurz, alleinigen Inhabers der Firma: Edwin Becker in Breitwurz wird heute am 12. Februar 1895, nachmittags 7 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Friedensrichter Carl Ottomar Herberger in Johanngeorgenstadt wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 12. März 1895 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Fällen über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 1. März 1895, vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 21. März 1895, vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldnern zu verabschieden oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitzer der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Beleidigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. März 1895 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Johanngeorgenstadt,

am 12. Februar 1895.

Aff. Bonn, H. R.

Bekannt gemacht: Ego. Richter, G. S.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Die in gestriger Sitzung des Reichstags erfolzte zweite Berathung der von sozialdemokratischer und elsässischer Seite eingebrochenen Anträge auf Aufhebung der dem Stadthalter von Elsah-Voithingen übertragenen außerordentlichen Gewalten brachte keine neuen Momente.

Abg. Bueb (Soz.) begründete kurz den sozialdemokratischen Antrag.

Abg. Röckly (Elsässer) schien sich dagegen auf einen längeren Vortrag vorzusehen zu haben; sein Platz fiel jedoch ins Wasser, da der Redner bei der Begründung des elsässischen Antrages sich allzu sehr in Einzelheiten verlor, die weit vom Thema ablagen, und daher vom Präsidenten am Weiter sprechen verhindert werden musste. Bei der Abstimmung wurden die beiden Anträge abermals abgestimmt, um ohne Zweifel im nächsten Jahre abermals wiedergekommen. So wird schon seit Jahren die losbare Zeit mit ganz fruchtbaren Debatten über alte Ladentüte vergeben. Den freisinnigen Antrag über die Volksvertretung in den Bundesstaaten, der sich vornehmlich gegen Mecklenburg richtet, wurde heute nicht durch den Entwickler Bocken de jendern durch das allgemeine Oberhaupt des Freistaats, Herrn Eugen Richter, selbst begründet. Redner schilderte die Zustände auf dem Landtage des Fürstenthums Mecklenburg und nonnte die mecklenburgische Verfassung eine Zwangsschule, die dem mecklenburgischen Volke durch die frühere Reichsgewalt aufgezwungen worden sei. Wenn gegen die Einführung einer konstitutionellen Verfassung in Mecklenburg eingewendet werde, daß der Parlamentarismus heute im Niedergange begriffen sei, so könne man dem die Frage entgegenstellen: was sei denn im Ausgangsgegriffen? Etwas der Absolutismus? Dieser eigne sich nicht zur Führung einer stützigen Politik; ein absoluter Herrscher sei meist ein Spielball in den Händen seiner Hofmarschälle und Jagdgenossen.

Abg. Bebel (Soz.) sprach die Ansicht aus, daß eine Erweiterung der Kompetenz des Reiches eine innere Notwendigkeit sei. Das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht sei das beste Mittel gegen alle partikularistischen Verschwörungen; das habe schon Bismarck erkannt, als er die Verfassung des norddeutschen Bundes schuf. Geradezu ein Hobby auf dieses Wahlrecht sei das in Preußen geltende Dreiklassenwahlsystem.

Der Abg. Rettich hieß die mecklenburgische Verfassung in manchen Punkten der Reform sehr befürwortend, dagegen erklärte er, mit der ganzen conservativen Partei darin einig zu sein, daß sie die Erhaltung der ständischen Vertretungen wünschten und die Zuständigkeit des Reiches für die mecklenburgische Verfassungsreform ablehnten.

Abg. Lieber hob hervor, daß der Reichstag so lange nicht zuständig sei, über derartige Anträge Beschuß zu fassen, als nicht der Art. 4 der Verfassung abgeändert sei; eine solche Änderung hielte er aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen für nicht angezeigt.

Namens der Nationalliberalen erklärte der Abg. v. Warquardsen, daß sie dem Antrage des Abg. Bocken de jendern beitreten würden, weil er nur eine alte nationalliberale Forderung enthalte, daß sie dagegen den anderen Anträgen ihre Zustimmung verfügen würden. Abg. Röckly war der Meinung, daß der Reichstag lieber versuchen sollte, die wirtschaftlichen Notstände in den Einzelschauten zu beseitigen, als sich mit ihrer Verfassung zu beschäftigen.

Auch der conservative Abg. v. Freye vertrat die Ansicht, daß die Zeit dem Reichstage ernste Aufgaben stelle, als Verfassungsfragen zu erörtern, die doch keinen Erfolg hätten. Auch er wollte, daß die Selbstständigkeit der Provinz erhöht werde, glaubte dagegen, daß sie sich noch auf vielen anderen Gebieten nützlich machen könne, als auf dem der parlamentarischen Tätigkeit. Die gegen den Fürsten Bismarck von den Abg. Richter und Bebel gerichteten Angriffe wies er mit Entschluß zurück, indem er erklärte, daß wenn der Kaiser dem Bismarckdienst al. die Söldner die Entschließt geben wolle: "Dem großen Kanzler," er damit die Gefühle des deutschen Volkes ausgesprochen habe. Fürst Bismarck hat in der Freiheit der Bundesfürsten die Bürgschaft für die deutsche Einheit geleistet und der Reichstag habe nur diesem Beispiel zu folgen, um wieder seine Schuldigkeit zu thun. Ein Antrag auf Verweisung der Anträge an eine Commission war nicht gestellt. Die nun folgende Abstimmung über den vom Abg. Ander gesetzten Antrag wegen Neureintheilung des Wahlkreises ergab dessen Ablehnung. Heute wird die Etatsberathung fortgesetzt.

Berlin, 13. Februar. Die Reichstagskommission für die Novelle zur Gewerbeordnung nahm Artikel 1, betreffend die Konzession der Privataufzugsanstalten mit unerheblichen Zusicherungen an. Im Laufe der Debatte betonte Staatssekretär Dr. v. Voetlicher, daß Diplomatischenanstalten und von weiblichen Dingen geleitete Anstalten nicht unter die Gewerbe-

Königliche Gewerbe-Beichenschule Schneeberg.

Anmeldungen zur diesjährigen Aufnahme sind bei dem Unterzeichneten, Gewerbeschulhaus 1. Et. r., zu bewirken.
Schneeberg, den 11. Februar 1895.

Dir. Claus.

Die Sparkasse zu Johanngeorgenstadt

verankt Einlagen mit 3½ %.

Holzlistation.

Samstag, den 23. Februar I. J. Vormittags 10 Uhr gelangen im Gasthause zur "böhmischen Wölfe" in Goldenthal bei Rittersgrün die im goldenthaler und wolfsberger Forste aus der Winterfällung herrschenden: 3052 Stück 3, m langen Fichten und Tannenholz, 3044 4, 249 4, 12654 3, lange Schleißholz und 500 m Brennholz diverser Sorte

unter den vor der Liquidation bekannt gegebenen Bedingungen zur öffentlichen mündlichen Versteigerung.

R. f. Forst- und Domänen-Verwaltung Joachimsthal,
am 11. Februar 1895.

ordnung fielen. Auf bereits bestehende finde die Novelle keine Anwendung.

Berlin, 13. Februar. Der "Post" zufolge ist an Stelle des Fehr. v. Stumm der Abg. Mebach als Mitglied der Umsturzkommision gewählt worden.

Der Kaiser soll in seinem Marine-Vortrage am Freitag Abend die Mitteilung gemacht haben, Krupp habe sich erboten, falls die bevorstehende Marinestaffel be willigt werde, das Material zu den neu zu erbauenden Kriegsschiffen zum Selbstosten preise zu liefern. Diese Mitteilung wird von der "Hall. Bl." bestätigt und zwar mit dem Hinzufügen, daß für das Anerbieten des Großindustriellen einerseits rein patriotische Motive maßgebend sind, andererseits aber auch der Wunsch, die Beschäftigung auf seinen Werken möglichst in vollem Umfang aufrecht zu erhalten. Die Lage der Deutschen Eisenindustrie sei gegenwärtig eine derartig deprimierte, daß umfangreiche Arbeiter-Einstellungen fast auf sämlichen Werken bevorstehen und zum Theil bereits begonnen haben.

Oesterreich.

Wien, 13. Februar. Die "Neue Freie Presse" meldet aus Buda-Pest, daß die friedliche Beilegung der zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien bestehenden Differenzen in der Accisenstrafe nahe bevorstehend sei. In der letzten Sitzung der österreichisch-ungarischen Böllnerkonferenz seien diejenigen Warenträger bezeichnet worden, bei denen Oesterreich-Ungarn die vertragsgewidrige Auflage durchaus nicht zulassen könne, während gegen die Accise auf andere Waren keine Einwände erhoben werden würden. Die Verhältnisse der österreichischen und der ungarischen Regierung seien auf diplomatischem Wege in Sofia mitgetheilt worden.

Königrath, 13. Februar. Der sogenannte Nachoder Anarchistenprozeß gegen den Fabrikarbeiter Georg Wolf aus Nachod und Genossen wurde gestern zu Ende geführt. Wolf, welcher beschuldigt war, seiner Zeit das Bombenattentat in der Rautner'schen Fabrik verübt zu haben, wurde deswegen, sowie wegen Geheimbündnisse zu 7 Jahren schweren Reiters verurtheilt; einer der Mitangeklagten, der Fabrikarbeiter Karl Glaser, erhielt 3 Wochen Arreststrafe. Die übrigen wurden freigesprochen.

Frankreich.

Paris, 13. Februar. In einem Duell zwischen Lieutenant Gonrobet und dem Deputierten Hubbard wurde Letzterer an der Brust ziemlich schwer verwundet. Anlass des Zweikampfes waren beschimpfende Anfeindungen, die sich Hubbard über den verstorbenen Marschall Cantobert erlaubt hatte.

Marseilles, 13. Februar. Der Dampfer "Stamboul" traf vom Kongo kommend mit dem Gouverneur von Kamerun, v. Bimmerer an Bord gestern nachmittags 4 Uhr hier ein. Ulugier, 13. Februar. Brazza erklärte in einem Interview, der französisch-belgische Vertrag sichere Frankreich den Zugang zum Nilhale sowie den zulässigen Besitz des Gebietes von Vor el Ghazal; er erachtete es für leicht, das Kongogebiet mit dem Sudan zu verbinden und die gegenwärtig dem mußelmäischen Verlebendgen flüssig unterworfenen Verdertungen Darfours, die das Vorläufen Brazzas gern gejährt haben, zu Frankreich herüberzuziehen.

Wie dem "Reuternen Bureau" aus Majunga vom 8. d. W. gemeldet wird, ist daselbst noch Alles ruhig. Die französische Streitmacht, welche die Stadt besetzt hält, hat bisher keinen Bormach landeinwärts gemacht. Die Hovas tödten einen französischen Handel in Masalao und nahmen in Maronara zwei französische Händler gefangen.

England.

Petersburg, 13. Februar. Prinz Louis Napoleon, Oberstleutnant des Dragonerregiments Rischti-Novgorod, ist in Anerkennung seiner vorzülichen Dienstleistungen zum Oberstilmeister befördert worden.

Türkei.

Die "Politische Korrespondenz" ist von kompetenter türkischer Seite erwächtigt worden, die Meldung der "Daily News" von der Einberufung einer beträchtlichen Anzahl von Heeretruppen durch Irade des Sultans für unbestimmt zu erklären.

Yokohama, 13. Februar. Nach den letzten Melbungen ist die Lage bei Wei-hai-wei jetzt folgende: Sämtliche chinesische Forts auf dem Festland sind von den Japanern genommen, das Fort auf der Insel ist zum Schweigen gebracht. Die chinesischen Panzerschiffe "Ting-Yuen" und "Wei-Yuen" sowie die Kreuzer "Chin-Yuen" und "Wei-Yuen" sind zum Sinken gebracht, drei chinesische Torpedoboote sind zerstört oder genommen worden. Ein japanisches Torpedoboot ist verloren, zwei andere sind dienstunfähig gemacht. Die übrigen chinesischen Kriegsschiffe, darunter das große Panzerschiff "Tchen-Yuen", sowie die Forts auf der Insel Chingtao befinden sich noch im Besitz der Chinesen.

Yokohama, 13. Februar. Eine amtliche Depesche des Kommandeurs der zweiten japanischen Armee gibt die Ver-

luste vom 29. Januar bis 1. Februar auf 380 Toten (darunter 5 Offiziere) und 219 Verwundete (darunter Generalmajor Ochiai und 3 Offiziere) an. Der Verlust des Feindes beläuft sich auf 700 Toten.

Hochimia, 13. Februar. Eine amtliche Depesche des japanischen Seesapitäns Murao an das Hauptquartier datiert Wei-hai-wei, 12. Februar, berichtet: Ein chinesisches Kanonenboot mit weißer Flagge brachte die Mitteilung, Admiral Ting sei bereit, sich zu ergeben unter der Bedingung, daß das Leben der Offiziere und Mannschaften der chinesischen Schiffe, sowie der chinesischen Soldaten auf den Forts und der Küste garantiiert werde. Die formelle Uebergabe soll später vereinbart werden.

Der japanische Korrespondent der "Köln. Blg." berichtet, daß Japan, nachdem China die Friedensverhandlungen wieder ausgegeben habe, nicht eher ruhen werde, bis Peking eingenommen sei. Die Friedensbedingungen würden dann aber nicht so milde ausfallen. Wie verlautet, bestehen die Forderungen Japans gegenwärtig in der Oberherrschaft über Korea, Abtretung der Halbinsel Chingtao mit Port Arthur in einer Kriegsentschädigung von 200 Millionen Taels und eventuell in der Admiration Formosas.

Massachusetts.

Dresden, 13. Februar. Se. Majestät der König stellte heute Mittag den Frau verw. Staatsminister v. Thümmler einen Kondolenzschuß ab.

Aus Leipzig, 13. Februar wird berichtet: Mit immer größerer Deutlichkeit tritt es zutage, daß das gestern hier auf den Geldbrieftäger Breitfeld verübte Attentat mit großem Aufwand vorbereitet war und daß der verrückte Wan nur an der energischen Gegenwehr Lessen gescheitert ist, der als das Opfer ausgesehen war. Abnungslos gab der brave Oto Stephans, der im Jahre 1843 in Ehrenfriedersdorf i. S. geboren ist, den an "Johannes Ackermann, Dresdenstraße 20, III., bei Wechsler" gerichtet gewesenen angeblichen Geldbrieft, der aber nur Papierstücke enthielt an seine Adresse ab. Ein junger Jurist bat den Beamten, nächstzuhören. Raum hatte er die Aufforderung Folge geleistet, als er auch schon angefallen, gewürgt und zwischen beiden Betten zu Boden geworfen wurde. Gleichzeitig versuchte der Angreifer, dem Briefträger ein als Knebel gefülltes Taschenmesser in den Mund zu pressen. Dabei hat der Briefträger den einen Knebel in die Finger gebissen, denn der Knebel war von Blut durchtränkt. Während des Ringens wurde dem Knebel ein Strick um den Hals gelegen, worauf der andre Complice rief: "Geh' zu, sonst sind wir verloren!" Schließlich gelang es dem Briefträger, sich zu befreien, an das Fenster zu eilen und um Hilfe zu rufen. Hierauf lehnen die Angreifer von ihrem Opfer ab und schlossen der Bedauernswerten ein — wenigstens fanden die Herbeigehenden die Thür verschlossen. Es steht nun mehr fest, daß die Thäter der Handarbeiter Albert Otto Werner und der Kellner Karl Wilhelm Hermann Schmidt, beide 1875 in Leipzig geboren, sind. Beide sind voranscheinlich in die Gegend von Sachswitz und Pegau geflüchtet. Von Thonberg und Wachau sollen sie auf einem Fleischgeschirr gefahren sein. Da die Saarhaft der beiden nur 1 Mr. 60 Pf. beträgt und da die herrschende Räte den Aufenthalt im Freien unmöglich macht, hofft man die Stricke bald zu fassen.

Der Aufmarter in der Gütergredition des Bayerischen Bahnhofes Röde in Leipzig, welcher am 4. Januar Vorwürfe den Liebhaber seiner Frau, den ehemaligen Marktkaufmann Heidel, niedergeschossen hat, ist vom Schöpfer unter Annahme mildnernder Umstände zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt worden. Ein Monat wurde durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet.

Aus Chemnitz 13. Februar schreibt man: Eine in der Zwischenwoche wohnhafte Logistälerin vernahm heute Morgen in der achten Stunde aus der separaten, an einen 20 Jahre alten Kopisten vermieteten Stube Wimmern und Schmerzenssche. Da die Frau auch die Thür von innen verschlossen fand, ahnte sie Unheilvolles und erlitt sofort auf der nächsten Polizeivache Anzeige. Nachdem die Thür durch einen Schloß geöffnet worden war, fand man den jungen Mann nedt einer 22 Jahre alten ledigen Fabrikarbeiterin aus Mittweida, aus mehreren Stichwunden in der Brust blutend, aber noch lebend, vor. Offenbar haben beide gemeinschaftlich in den Tod gehen wollen. Vermuthlich hat der junge Mann erst dem Mädchen, dann sich selbst mit einem scharfen Taschenmesser die Stiche in die Brust beigebracht. Der Mann hat außerdem noch, seiner Zeugung nach, eine Quantität Phosphorlösung zu sich genommen, worauf ein Überrest in einem Trümpfe hinderte. Beide Schwerverletzte, von denen das Mädchen bewußtlos war, wurden in das Krankenhaus gebracht.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung zu Schwarzenberg vom 13. Februar 1895.

Anwesend sämmtliche Stadtverordnete und sämmtliche Rathsmittelglieder. Der Herr Vorstande Gähler begrüßt vorerst den neu eingetretenen und zum 1. Male als Rathsmit-

glied entzogenen Herrn Oberstaatsmeister, Oberfinanzrat Züger. Die Sparassen- und Gasanstalt-Abschlüsse für die beiden letzten Monate kommen in Umlauf, und wird ein zum Gebommen-Pensionärsstatut gebrachter weiterer § bekannt gegeben. 1. Zum Prüfungsbericht über die lädtl. Rechnungen entspricht sich eine längere Debatte. Das Kollegium empfiehlt den Kaufmännischen Econotazug bei Saarzahlungen gegenüber den Dienstleistern (Handwerker ausgenommen). Der Bericht hebt hervor, daß sich generell das Resultat der Revision dadurch ausdrücken lasse, daß die Bücher ordentlich seien. Abschlüsse ebenso sorgfältig als übersichtlich gestaltet werden. Die geprüften Rechnungen werden hierauf einstimmig für justificirt erklärt. 2., 3. und 4. von den Rathabschüssen, Expedientengehälte, Heizungsaufwand u. im Stadthaus und Einstellung der Wasserleitung, in die Vermögensübersicht betr. nimmt man Kenntnis. 5. Bezüglich Drucklegung des Haushaltplanes bleibt Kollegium bei seinem früher geäußerten Beschlusse stehen. 6. Vom Antrittsschreiben der Kommunalbank bezüglich der städt. Anteile und 7., von der zustimmenden Entschließung der Königl. Kreischafternchaft auf südöstl. Rechts wegen verzweigter Aufnahme der Stadtgemeinde in die Visite der Hochsteuerstellen wird gleichfalls Kenntnis genommen.

B e r m i c h t e .

Berlin, 13. Februar. Professor Curtius, der von einem Schützen überfahren wurde, hat das linke Schlüsselbein gebrochen und außerdem Verletzungen im Gesicht erhalten.

Halle a. d. S., Mittwoch, 13. Februar. In der Nähe des Rockardorfer Steuhen sind eine ortsfremde Frau und zwei Kinder, die in einem Stromdiemem schwimmen, ertrunken.

Fettvieh Verkauf.

Von Sonnabend Mittag an stehen hauptfette Rinder, sowie sehr gute Landschweine zum Verkauf bei

G. Mehlhorn, Aue.

Auch stehen junge Kühe, worunter die Kälber saugen, beim Obigen zum Verkauf

Gasthof Niederschlema.

Freitag, den 15. Februar und darauf folgende Tage

Ausschank von ff. Bockbier.

Sonnabend saure Flecke, Montag Schweinsknochen mit Klößen.

Hier u. jetzt freundlich ein

G. Eichmann.

Gasthaus zur Sonne.

Schwarzenberg.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 16., 17.

und 18. Februar

Ausschank von Bockbier.

Sonnabend Schweinsknochen mit Meerrettig und Klößen.

Montag saure Flecke.

Hier u. jetzt freundlich ein

Arwin Lein.

Restaurant Reichshalle,

Aue-Neustadt.

Sonnabend, Sonntag und Montag, als den 16., 17. und 18. Februar halte ich mein diesjähriges

Bockbierfest.

Montag von Vorm. 10 Uhr an Wurstfleisch, später frische Wurst, abends Schweinsknochen mit Klößen. Herzogt. lade ich alle Freunde und Gönner freundlich ein

Hermann Friedrich.

Wild's Restauration Albernau.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 16., 17.

und 18. Februar

Bockbierfest.

wow! freundlich einladen

Carl Wild.

Bitte! Hansfrauen! Achtung!

Es zirkulieren Packete in gelbem Papier, welche in ihrer äußeren Ausstattung täuschende Nachbildung meines

Echten

Doppel-Ritter-Kaffee's

find. — Ich bitte daher alle verehrten Hausfrauen in ihrem eigenen Interesse, bei dem Einlaufe von

Echtem Doppel-Ritter-Kaffee vorsichtig zu sein und nur jenes Fabrikat, welches durch meine Firma

Georg Jos. Scheuer, Fürth

in Bayern

gekennzeichnet ist, als echtes Scheuer's Doppel-Ritter-Fabrikat anzunehmen und eignet sich kein Produkt vorzüglicher als Zusatz zum Bohnenkaffee wie der

Echte Scheuer's Doppel-Ritter-Kaffee.

Preisgeehrt Chicago 1893 mit der höchsten Auszeichnung. In allen Handlungen zu haben.

Füttert die Vögel.

München, 18. Februar. Auf Veranlassung der Triester Polizei wurde hier in der Nacht vom Montag ein Mann verhaftet, der sich Nikolaus Pavloussian, Kaufmann aus Tessin, nennt. Er steht in dem Verdacht, der umfangreich in Pest aufgegriffenen Bande von Raubzugsbrechern anzugehören.

Währing-Wien, 18. Februar. In dem Schacht "Ego" starb infolge mangelhafter Beleuchtung ein größerer Theil der Höhle ein und begrub die dabei beschäftigten Arbeiter, von denen drei gefüllt wurden und einer schwere Verletzungen erlitten.

Brüssel, 11. Februar. An der Brüsseler Place Sainte-Catherine ist gestern ein großer Schatz gefunden worden. Der Soldatenmutter Termotte lädt gegenwärtig in dem Keller seines Hauses einen neuen Sacken erbauen. Bei dem Umbauen der lothigen Ecke stieß ein Maurer auf ein großes irdisches Geschäft, dessen Öffnung mit einem Stück Bergament verdeckt war. Auf dem Rücken des Sohnes des Bädermeisters zerstörte der Maurer das Geschäft mit seinem Spaten, und massenhaft rollten Goldmünzen auf den Boden. Bei dem weiteren Graben stieß man noch auf mehrere Edelsteine mit Goldblättern gefüllte Gefäße. Der Brüsseler Sammler alter Münzen Herr Herinc wurde zu Ratte gezogen und stellte fest, daß der Fund aus spanischen und portugiesischen, aus der Zeit der Abdankung Karls V. stammenden Goldstückchen besteht. Jedes Goldstück hat einen Wert von 26 Francs; insgesamt hat der Fund, wie wir der "Boss. Big." entnehmen, einen Wert von fast einer halben Million Francs. Termotte schenkte dem Maurer sofort 800 Francs.

London, 18. Februar. Der Kapitän des in Margate eingetroffenen Dampfers "Commerical" fand eine Frauenteile auf, welche mit einem "Elbe" geschmückten Metallkästchen

ausgestattet war und eine Gold und Silber enthaltende Urne hängelte trug.

London, 18. Februar. Die in Wargent eingefundene Leiche ist vermutlich diejenige des Frau Hauptmanns Alfred. Bei der Leiche wurde eine auf vier Namen aufgestellte Schatzkarte 1. Klasse Bremen-New-York, sowie eine beträchtliche Geldsumme vorgefunden.

Kairo, 18. Februar. Die Lieblingssklavin des Khedive, deren Niederlassung mit der Hoffnung auf einen Thronerben entgegesehen wurde, ist von einer Tochter entbunden worden.

Dresden, 18. Februar. Kours der österreichischen Hundert-Guldenmünze: Mr. 164,50.

Ein Wink für Ladnerinnen.

Ein Wink für Ladnerinnen macht die Verkäuferin, wenn sie durch ihre Erscheinung oder durch schönen Teint dessen Blicken fesselt, oder durch Vorreihen der Waren durch ihre schönen weißen Hände unwillkürlich dessen stille Bewunderung erregt. Sehermann ist gern von ihnen bedient. Zur Erzielung eines schönen glatten Hauts eines feinen und flachen Leinsel hilft hiermit den Verkäuferinnen, als ein sicher bewährtes unschöpfbares Mittel, die ausgewählte Perl-Seife empfohlen, und zwar um so mehr, als sie nicht allein eine der besten Seifen ist, die existieren, sondern weil sie auch höchst billig ist, jedoch der Einfluß von allen Verkaufsstellen, auch von denen die geringeres Einkommen haben, mit Leidenschaft besitzt und kann. Perl-Seife ist in Pequetten von 3 Stéckl. zu nur 55 Pf. das Paquet erhältlich. Schreiber bei Willi Böck, C. A. Lange (Int. C. Hermann) Dresden, Emil Schubel, Emil Weymann, in Reußsäbel bei Oscar Roos.

Edition, Druck und Verlag von C. R. Göttsche in Schneeberg. Verantwortlicher Redakteur E. Hiller in Schneeberg.

Landwirtschaftlicher Verein,

Rennstädte.
Sonnabend, den 16. d. Mts.

Versammlung im Carlsbader Haus.

Schellfisch,
sowie Spiegel- und
Schleien-Karpfen
finden in frischer Sendung eingetroffen und
empfiehlt billig
Paul Klöppel,
Aue.

Ein Logis,
bestehend in 2 Stuben, oder 1 Laden mit
Werkstatt, wird in Lößnitz zu mieten gesucht. Ges. Off. bef. die Egy. d. Bl. in Lößnitz

Lehrlings-Gesuch.

Zu Ostern findet ein Sonnabend der Eltern als Lehrling Aufnahme bei

Alodi & Wildner,
Würzelsdorf, Aue-B. Ne.

Ein Paar lange, fast noch neue Ettel, sowie mehrere Jacken und Schärzen, für Fleischerleidende passend, sind billig zu verkaufen. Schneeberg, Böckauerstraße Nr. 110.

Zwei Herren können

Kost und Logis

erhalten in Aue-Neustadt, Oststr. 47 F.

Ein alter schwarzer

Confirmandenanzug

ist billig zu verkaufen. Schneeberg, Böckauerstraße Nr. 74

1 Typo.

Ein Schmiedelehrling

wird gesucht. Wo? sagt die Egy. d. Bl. in Schneeberg.

Junge

Mädchen

für leichte Arbeiten und Knopflochlegerinnen sucht

F. W. Gantenberg

Wäschefabrik, Aue, Bahnhofstraße.

Geübte Tambouririnnen

für Schnur- und Hochzeit finden dauernde Arbeit bei

Lößnitz u. Piel,

Leipzig-R., Kohlgartenstraße 49.

Schreiber

Mindfleisch

empfiehlt diese Woche:

Friedrich Häusler, Lößnitz,

Bahnhofstraße.

Ein ganz neues

Fleischerwagen,

eine und zweitspannig, liegt zum Verkauf bei

Max Berger in Lößnitz,

Brunnenweg.

Verloren

wurde während der Gerber-

schen Auktion am 12. Februar

in Griesbach ein Bentel mit

Inhalt.

Der eheliche Finder

wird gebeten, denselben gegen

20 M. Belohnung bei Herrn

Geißleiter Tautenhahn in

Griesbach abzugeben.

Ein Aufpasser wird sofort

Reisefaktant Schneeberg.

Weißbier schänkt: Böhmfat-

sch, Weiß, bei Frau verm.

Weiß, Resselpal.

Braubier schänkt: Haus-

dienst Jangnickel, Dechen-

hof und Fleischermüller

Jangnickel, Gollnho.

Gust. Voigt, Aue.

Skatkarten

mit Schachbrettmuster & Typ. Mr. 7,50

empfiehlt

Carl Beba, Aue.

Unentgeltlich verleiht Anweisung z. Rettung von

Tennisschlägern mit und ohne Borrows.

M. Falsterburg, Berlin, Steirmeister 29.

Einige Mädchen

für leichte Arbeit sucht

J. Casaler, Aue-Neustadt.

Eine Sendung Schellfisch

a. Pbd. 16 Pf. ist eingetroffen und empfiehlt

Gust. Voigt, Aue.

En Aufpasser wird sofort

Reisefaktant Schneeberg.

Weißbier schänkt: Böhmfat-

sch, Weiß, bei Frau verm.

Weiß, Resselpal.

Braubier schänkt: Haus-

dienst Jangnickel, Dechen-

hof und Fleischermüller

Jangnickel, Gollnho.

SLUB

Wissenschaftlicher Verein für Schneeberg u. Umg.

Freitag, den 16. Febr. Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Vorführung photographischer Originalaufnahmen vom Böhmer Wald durch Herrn Hüttenmeister Müller. — Sonstige Mitteilungen. — Geschäftliches. — D. V.

Bekanntmachung,

die Johannegeorgenstädter vereinigte Bergreviere betreffend.

Die Liste der im Laufe dieses Jahres stimmberechtigten Bergwerksbesitzer, Vertreter u. s. w. liegt für die Beteiligten zur Einsichtnahme bei uns bereit und sind etwaige Reklamationen binnen vierzehn Tagen bei dem Unterzeichneten schriftlich anzubringen.

Johannegeorgenstadt, den 18. Februar 1895.

Der Revierausschuss.

Herrn.

2

Zur Bequemlichkeit meines großen Kundenkreises im Erzgebirge habe ich

Herrn J. M. Adlermann,
Lößnitz i. Erzgeb.

die Hauptniederlage

meiner als vorzüglich anerkannten Fabrikate übertragen.

Soweit angängig, sind alle Wurst- und Fleischwaren in bester Qualität dort vorrätig oder werden auf vorherige Bestellung umgehend geliefert.

Bad Kösen.

3

Friedrich Matthes.

Wurstfabrik.

Turn-Club Schneeberg.

Zu dem am Sonntag, den 17. Febr. 1895
im Saale zur Grünen Linde staufinden den
Kränzchen, laden ergebnis ein der Turnrath.
Anfang Abends 7 Uhr.

Gasthaus „zum Stern“, Aue.

Sonnabend, den 16., Sonntag, den 17. und Montag,
den 18. Februar,

Bockbierfest.
(Stoff hochfein, aus der Actienbrauerei Altenburg, wie Del.)

Montag Schlauchfest.
Vormittag Wellfleisch, abends Schweinsknochen mit Klößen.
Hierzu lobt freundlich ein Albin Mothes.

Gasthof zum Lamm, Lindenau.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 16.,
17. und 18. d. M.

Bockbierfest.

Nett gratis.

Sonnabend sanere Flecke.

Sonntag Tanzmusik.

Montag Schweinsknochen mit Klößen, sowie
musikalische und komische Vorträge. Hierzu lobt er
gegen ein Gustav Gerber.

General-Versammlung der Begräbnisz-Gesellschaft zu Bischörlau

Sonntag, den 24. Februar nachmittags halb 3 Uhr
im Schmidt'schen Gasthause.

Tageordnung:

1. Rechnungsschluss auf das Jahr 1894.

2. Geschäftsbücher.

Bischörlau, den 13. Februar 1895.

August Schneidewin, Vorsteher.

Man überzeuge sich von der reichen Auswahl nur ge-
diegener und solid gearbeiteter Tischler- und Polster-
möbel, Stühle u. Spiegel in echt sowohl, als auch läu-
tlich gewalt, matt und blank.

Complett

Ausstattungen

in jeder Preislage und für alle
Sände stehen stets zu den aller-
billigsten Preisen auf Lager und ge-
blich für jedes von mir gelieferte Stück
schriftliche Garantie.

Ausstattung in eigener Tischlerei
und Polster-Werkstatt.

Beste u. billigste Bezugsquelle.

Gegründet 1872.

Moritz Thümmel,

Zwickau, Heinrichstr. Nr. 18.
Nähe des elect. Bahnhofes „Markt.“

Ein Kastenschlitten,
ein und zweispännig, in gutem Zustande, ist zu verkaufen bei
Mag. Berger in Lößnitz, Brunnenweg.

In der Nähe des Bahnhofs
Schwarzenberg ist für 1 oder 2 Herren ein freundliches
Zimmer sofort zu vermieten. Auch kann ein größeres
Zimmer als Familien-Zugis dazu gegeben werden. Ruhiges
erhält die Csp. ds. Blattes in Schwarzenberg.

2

Mag. Berger in Lößnitz, Brunnenweg.

2

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres guten Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des Herrn

C. W. Pomper,

fühlen wir uns gedrungen, für die Beweise wohlthuender Theilnahme hiermit den wärmsten Dank auszusprechen. Dieser Dank gebührt insbesondere unserm Herrn Doctor Breitbarth für die mühevole Behandlung, um das Leben des Verbliebenen noch länger zu erhalten, sowie herzlichen Dank Demjenigen, welcher während seiner Krankheit ihn treu gepflegt und hilfreich zur Seite gestanden hat. Ferner Dank allen seinen lieben Geschäftsfreunden von Nah und Fern, welche ihre Theilnahme durch ehrende Geschenke bekundeten, sowie allen lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten für den so überaus reichen Blumenschmuck nebst ehrendem Grabgeleite. Endlich Dank Herrn Diakonus Schmidt für seine Trostsprechungen an seinem Krankenlager, sowie für die uns so zu Herzen gehenden Trostsworte am Grabe unsers lieben Heimgegangenen.

Der Herr möge Allen dafür ein reicher Vergeltet sein.

Lößnitz, Aue, Zwönitz am Begräbnistage.

Die trauernden Hinterlassenen.

Gesangbücher,

in reichster Auswahl, von Mf. 1.50

an, mit Goldschnitt von Mf. 2.50

an, sowie Geschenksliteratur und

Karten zur Konfirmation empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

C. Mühlhausen,

Lößnitz, Johannisstraße.

Unentbehrlich!

Für Damen-Kräńzchen und andere
gesellige Vereinigungen!

Ein höchst unterhaltendes, interessantes kleines Buch,

175 Seiten stark.

Allerlei
Orakel, Volksglauben und
Deutungen
gesammelt von Sophus Quasi.

Motto: Fragst Du im Scherz,
Antworte ich ernst;
Fragst Du im Ernst,
Ist alles nur Scherz.

Auszug aus dem Inhalts-Verzeichniß.

1. Abergläuben bei der Hexoth. Todes-Vorbedeutungen. Jäger-Abergläuben. Sylvester-Scherze &c.
2. Beiprächen &c.
3. Hahn-Orakel.
4. Margareth-Orakel.
5. Blumen-Orakel.
6. Karten-Orakel. 32 Fragen mit je 32 Antworten.
7. 12 Fragen mit je 12 Antworten.
8. 200 Antworten auf Fragen in Rätseln.
9. Blumen-, Beichen-, Schrift-, Briefmarken-, Juwelen- &c. Erwachen.
10. Die verborgene Geheimschrift.
11. Die bösen Tage des Jahres.
12. Erklärunghen der Karten.
13. Kartenlegen (6 Arten).
14. Patienten.
15. Wahrsagen aus den Karten und der Hand.
16. Der Prophet der Liebe.
17. Würfel-Spiele.
18. Gedankenlesen &c. &c.

Preis eleg. schwarz in Leinwand geb. M. 1.30 franco.
zu beziehen von der Centralstelle für Literar. Bei-
dürfnisse der Vergnügungsbetriebe

Carl R. Möckel's Buchh.,
Zwickau I. Sa.

Maskenbilder, Maskenstoffe

größte Auswahl am Platze.
Ausstattung so schnell als möglich. Auswählendungen nach

Wunschrat bereitwilligst.
Bei Bedarf hält sich der geehrten Kundenschaft bestens
empfohlen.

Zwickau, Georg Freitag, Aue,
Bahnhofstr. 15.

Für Damenschneiderei
empfiehlt sich in und außer dem Hause, und bittet um gütige
Berücksichtigung hochachtungsvoll

Martha Wünther, Lößnitz, Bahnhofstr.

Köchinnen von Schneeberg
besucht alle den Ball unserer Kolleginnen in Neustadt, da
Fräulein Reubert nicht zu bestimmen hat, wen und wo
derselbe stattfindet.

Anläßlich des unerwarteten Hinscheidens meines
liebgeliebten Mannes,

des Stations-Assistenten I. Klasse der kgl.
Sächs. Staats-Eisenbahn

Karl Friedrich Albert,

findt mir von Nah und Fern so zahlreiche Beweise
inniger Anteilnahme zu Theil geworben, daß es mir
Bedürfnis ist, Allen meinen herzlichsten Dank aus-
zusprechen.

Reichenbach i. Vogtl., den 13. Februar 1895.

Die trauernde Witwe
Anna Albert, geb. Mödzel.

Herzlicher Dank.

Nachdem sich das Grab über die irdische Hülle
unserer guten, unvergleichlichen Mutter, Schwieger-,
Groß- und Urochtmutter,

Frau Wilhelmine verw. Werner,

ist immer geschlossen hat, dringt es uns, allen
Denen, welche uns bei dem berossenen schweren
Verlust du ch. Wort und That, sowie durch Blumen-
spenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte ihre
Theilnahme bezogenen, hierdurch unfeierlich herzlichsten
Dank auszusprechen. Dank auch Herrn Pastor
Härtig, sie die beim Begräbnisse der Entschlafenen
gesprochenen Trostsworte, sowie Herrn Kirchschul-
lehrer Haustein für die erhabenden Trauergejüngs.
Der Herz unser Gott möge Allen dafür ein reicher
Vergeltet sein.

Grandorf, den 10. Februar 1895.

Die trauernden Hinterlassenen.

Du hast nun überwunden
Kreuz, Leid, Angst und Not,
Durch seine heil'gen Wunden
Bist Du verschont mit Gott.

Ich suche zu sofortigem Antritt
einen geübten Copisten.

Zwickau, den 13. Februar 1895.

Rechtsanwalt Dr. Chilian.

Frischer Schellfisch

ist eingetroffen und offerirt solchen billige

Ernst Fischer, Bodau.

14 Medaillen und Diplome.

Malzextrakt, Liebe's reines; anerkannt
solides, nährend und fräsigend wirkend Hausmittel bei
Katarrh, Husten und Heiserkeit; auch als
Pulver und in Schaumkugeln (Röstmaltin) zu haben.

Dasselbe mit Eisen, blut- und mit Kall, Knochen-
bildung, mit Leberthran, Erfolg des reinen Thras.

In den Apotheken aber gefälligst stets „Liebe's“
verlangen!

Fabrik: J. Paul Liebe in Dresden

Ginige Mädelchen

M. Kalb, Wilzenau



Ein Kastenschlitten,
ein und zweispännig, in gutem Zustande, ist zu verkaufen bei
Mag. Berger in Lößnitz, Brunnenweg.

2

Mag. Berger in Lößnitz, Brunnenweg.

<p